

Europas beste Bauten

**Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur
Mies van der Rohe Award 2019**

Ausstellung: 30.07.–12.10.2020 | Ausstellungshalle 2

Pressekonferenz: Mi 29.07., 11:00

Der mit insgesamt 80.000 Euro dotierte EU Mies van der Rohe Award ist der wichtigste europäische Architekturpreis. Er ist ein Seismograf für das Architekturgeschehen und erweist sich in der aktuellen Ausgabe mit seinen Finalist*innen im Bereich Wohnbau, öffentlicher Raum sowie mit seinem Fokus auf Umbau statt Neubau als besonders tragfähig. Die Ausstellung „Europas beste Bauten“ im Architekturzentrum Wien zeigt die 40 überzeugendsten Projekte aus den letzten zwei Jahren.

Die Covid19-Krise macht deutlich, wie wichtig guter Wohnbau ist, dazu neue Kombinationen von Wohnen und Arbeiten und insgesamt eine Stadt der kurzen Wege mit funktionierenden Nachbarschaften und großzügigen öffentlichen Räumen. Die aktuelle Ausgabe des biennial ausgetragenen EU Mies van der Rohe Awards wurde zwar schon 2019 juriert, aber seine architektonischen Antworten auf drängende gesellschaftliche Fragen könnten nicht aktueller sein. Der Hauptpreis geht an ein wegweisendes Wohnbauprojekt: eine radikale Transformation von drei Wohnblöcken aus den 1960er Jahren in Bordeaux durch die Architekt*innen Lacaton & Vassal gemeinsam mit Frédéric Druot und Christophe Hutin. Die 530 Sozialwohnungen erhalten durch davor gestellte „Instant-Wintergärten“ die räumliche Großzügigkeit „von Villen“ – so ein Bewohner, wobei die architektonische Erweiterung auch als thermischer Puffer funktioniert und so gängige Fassadenisolierungen ersetzt. Die weiteren Finalist*innen reichen von der Neugestaltung des monumentalen Skanderbeg Platzes in Tirana, über die Verwandlung eines desolaten Pavillons in einer psychiatrischen Klinik im belgischen Melle zu einem vertikalen Freiraum bis zu neuen Kombinationen von Wohnen und Arbeiten in Berlin. Den Nachwuchspreis erhielt das junge französische Büro BAST für den Anbau zu einer Dorfschule in Montbrun-Bocage in der Nähe von Toulouse.

Aus den knapp 400 nominierten Projekten aus 36 europäischen Ländern wurden insgesamt 40 Projekte von einer hochkarätigen Jury unter Beteiligung der Az W Direktorin Angelika Fitz für die Ausstellung ausgewählt, darunter drei aus Österreich: die Bundeschule Aspern von fasch&fuchs.architekten und ein Wohnbau von StudioVlayStreeruwitz in Wien Floridsdorf sowie das Haus der Musik von Erich Strolz und Dietrich Untertrifaller in Innsbruck. Ergänzend werden die 15 Nominierungen mit österreichischer Beteiligung präsentiert.

In Zentrum der Jurydiskussionen standen die gesellschaftlichen Aufgaben der Architektur: Was kann gute Architektur zu den großen Fragen unserer Zeit beitragen, zum Umgang mit Ressourcen, zur Wohnungsfrage, zur Bodenfrage, zu Orten sozialer Begegnung? Nachhaltigkeit wird nicht mehr ausschließlich mit energetischen Standards und ressourcenschonenden Materialien in Verbindung gebracht, sondern mit einer kreativen

Herangehensweise an bereits Vorhandenes. Der beste Beweis dafür ist, dass von den 40 Projekten, die auf die Shortlist gekommen sind und nun in der Ausstellung zu sehen sind, fast 20 Umbauten oder Erweiterungen sind.

Wenn Architekt*innen die richtigen Fragen stellen und auf Bauherr*innen, Nutzer*innen und öffentliche Verwaltungen treffen, die ihr Gefühl der Dringlichkeit teilen, entstehen neue Möglichkeiten für ein gutes Leben. Der visionäre Charakter der ausgezeichneten Projekte aus ganz Europa dient als Orientierung, wenn nicht gar als Manifest für das Potenzial zeitgenössischer Architektur. Mit ihren anschaulichen Präsentationen, zahlreichen Modellen und Filmen hat die Ausstellung „Europas beste Bauten“ auch dieses Jahr wieder das Zeug zum Publikumsmagneten.

Zum Mies van der Rohe Award

Hauptanliegen des Mies van der Rohe Awards ist die Anerkennung und Würdigung herausragender Verdienste im Bereich der Architektur innerhalb Europas. Der mit insgesamt 80.000 € dotierte Preis (Hauptpreis: 60.000 €, Nachwuchspreis: 20.000 €) wird für Projekte verliehen, deren innovativer Charakter als Orientierung für die Entwicklung zeitgenössischer Architektur dient. Der Nachwuchspreis versteht sich dabei auch als Förderung des Berufsstandes an sich und als Ermutigung für Architekt*innen am Beginn ihrer Karriere. Mehr als 70 Expert*innen aus 36 europäischen Ländern nominieren mit ihrem fachlichen Know-how und ihrer Kenntnis des lokalen Kontexts eine dichte Auswahl herausragender Projekte. Aus diesen knapp 400 Nominierungen wurden insgesamt 40 Projekte von einer hochkarätigen Jury – bestehend aus der Vorsitzenden Dorte Mandrup, George Arbid, Angelika Fitz, Stefan Ghenciulescu, Kamiel Klaasse, María Langarita und Frank McDonald – für die Ausstellung ausgewählt.

Die Europäische Kommission unterstützt mit ihrem Programm „Kreatives Europa“ 2014 – 2020 den Kultursektor mit einem Budgetmittel von 1,46 Mrd. Euro für 7 Jahre. Die Unterstützung der Europäischen Kommission sorgt für höhere Visibilität des Mies van der Rohe Preises und ermutigt Architekt*innen, stärker über die Grenzen hinaus zusammenzuarbeiten und transnationale Netzwerke zu bilden.

Zum Hauptpreis: Grand Parc in Bordeaux

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Wohnungsknappheit in Europa vielerorts mit standardisierten Plattenbauten begegnet. Diese in die Jahre gekommenen Großwohnsiedlungen leiden heute unter einem schlechten Image. Sie müssen technisch, aber auch programmatisch saniert werden, um einen Abriss zu vermeiden. Gemeinsam mit **Frédéric Druot** und **Christophe Hutin** renovierten **Lacaton & Vassal architectes** mit minimalen, aber wirkungsvollen Eingriffen drei Wohnblöcke aus den späten 1960er Jahren in der Cité du Grand Parc in Bordeaux. Sie konnten der öffentlichen Wohnungsbaugesellschaft ein Umbauprojekt vorlegen, das weitaus wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer war als ein anfangs geplanter Neubau. Im Zentrum des Umbaus steht der Anbau von vorgefertigten Wintergärten, die sowohl als Klimaschicht als auch als Erweiterung des Wohnraums dienen. Dabei konnte der Großteil der bestehenden Struktur erhalten und die Bewohner*innen konnten während der extrem kurzen Umbauzeit in ihren Wohnungen bleiben. Das Projekt mit insgesamt 530 Wohneinheiten zeigt, dass Großwohnsiedlungen der Nachkriegszeit ressourcenschonend in das 21. Jahrhundert geführt werden können – bei gleichzeitiger Beibehaltung des Mietniveaus und Senkung der Energiekosten. „Früher wohnte ich in einem Kaninchenstall, jetzt bewohne ich ein Haus“, so ein Langzeitmieter.

Die weiteren 4 Finalist*innen

Unter den Finalist*innen, die in der Ausstellung ausführlich vorgestellt werden, finden sich das Terrassenhaus Lobe Block in Berlin (DE) von **Brandhuber+ Emde, Burlon und Muck Petzet Architekten**, ein radikales Beispiel für eine offene architektonische Struktur, in der die Verschmelzung von privatem und öffentlichem Raum zum lebendigen Experiment wird. Beim Projekt PC Caritas, einem Pavillon eines psychiatrischen Zentrums im belgischen Melle, realisieren **de vylder vinck taillieu** den Umbau einer Ruine zu einem mehrstöckigen öffentlichen Freiraum. Das Plasencia Auditorium und Kongresszentrum in Plasencia (ES) von **selgascano** erscheint als „optimistisches Gebilde“ in einer strukturschwachen Region. Was im Vorbeifahren einer Chimäre zwischen Schein und Wirklichkeit gleicht, wird beim Betreten zum vielseitigen Ort für kulturelle und soziale Aktivitäten. Und in Tirana (AL) haben **51N4E** gemeinsam mit **Anri Sala** die lastende Monumentalität der kommunistischen Architektur durch die Neugestaltung des zentralen Skanderbeg Platz gebrochen. Dabei arbeiten die Architekten sowohl mit einer relationalen Erhöhung der menschlichen Perspektive beim Queren und Nutzen des Platzes als auch mit der „gemütlichen“ Ausfransung seiner Ränder.

Nachwuchspreis: Erweiterung einer Dorfschule in Montbrun-Bocage

Der Preis für das beste Projekt eines jungen Büros geht an **BAST** aus Toulouse für den zurückhaltenden Um- und Anbau einer Dorfschule in Montbrun-Bocage (FR). Die neue Mensa rahmt einerseits die Intimität des Schulhofs und öffnet andererseits den Blick in die idyllische ländliche Umgebung.

Katalog

Ein Katalog zur Ausstellung präsentiert alle nominierten Projekte und ist im Rahmen der Ausstellung im Az W erhältlich.

Eine Ausstellung der Fundació Mies van der Rohe – Barcelona mit dem Az W sowie der Unterstützung von Creative Europe.

Kurator*innen: Ivan Blasi, Anna Sala Giralt

Ausstellungsgestaltung: Jordi García

Grafikdesign: Valentina Pulian and Spread

Video Produktion: Nihao Films

Kuratorium: Ajuntament de Barcelona, Ministerio de Fomento, Generalitat de Catalunya, Departament de Territori i Sostenibilitat, Col·legi d'Arquitectes de Catalunya, Escola Tècnica Superior d'Arquitectura de Barcelona, Fira de Barcelona, The Museum of Modern Art New York, Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin

Sponsor: Simon

Unterstützt von: Knoll, USM, Viabizzuno, ALMA Barcelona, arch daily, world architects.com

PREISTRÄGER

FR Umbau von drei Wohnblöcken, 530 Wohnungen - Grand Parc Bordeaux, Bordeaux, Lacaton & Vassal architectes; Frédéric Druot Architecture; Christophe Hutin Architecture

NACHWUCHSPREIS

FR E26 (Speisesaal einer Schule), Montbrun-Bocage, BAST

FINALISTINNEN

DE Terrassenhaus Berlin Lobe Block, Berlin, Brandlhuber+ Emde, Burlon, Muck Petzet Architekten

ES Plasencia Auditorium und Kongresszentrum, Plasencia, selgascano

AL Skanderbeg Square, Tirana, 51N4E; Anri Sala; Plant en Houtgoed; iRI

BE PC Caritas, Melle, architecten de vyllder vinck taillieu

PROJEKTE DER SHORTLIST

Die aus den 400 nominierten Projekten erstellte Shortlist, aus der auch die Finalist*innen hervorgegangen sind, stellt einen beeindruckenden Querschnitt aktueller europäischer Architektur dar. Sie alle sind Teil der Ausstellung, darunter drei Projekte aus Österreich.

AT	Haus der Musik, Innsbruck, Erich Strolz; Dietrich I Untertrifaller Architekten
AT	Bundesschule Aspern, Wien, fasch&fuchs.architekten
AT	Performativer Brise-Soleil, Wien, StudioVlayStreeruwitz ZT-GmbH
BE	De Krook Bibliohtek, Gent, RCR Arquitectes; Coussée & Goris architecten
BE	Alters- und Pflegeheim Kapelleveld, Ternat, architecten de vylder vinck taillieu
BE	Ryhove-Fabrik in einer Wohngegend, Gent, Trans
DE	Wohn- und Ateliergebäude am früheren Berliner Blumenmarkt, Berlin, ifau; HEIDE & VON BECKERATH
DK	Hammershus Besucherzentrum, Hammershus, Arkitema Architects; Christoffer Harlang
DK	LEGO House, Billund, BIG – Bjarke Ingels Group
ES	Solo House, Matarraña, OFFICE Kersten Geers David Van Severen
ES	House 1413, Ullastret, HARQUITECTES
ES	Bürgerzentrum Lleialtat Santesenca, Barcelona, HARQUITECTES
ES	Desert City, Madrid, GARCIAGERMAN ARQUITECTOS
ES	Life Reusing Posidonia 14 Sozialbauten auf Formentera, Sant Ferran de ses Roques, IBAVI
EE	Arvo Pärt Zentrum, Tallinn, Nieto Sobejano Arquitectos
FI	Helsinki Hauptbibliothek Oodi, Helsinki, ALA Architects Ltd.
FR	Kulturzentrum Perrethalle, Montataire, Atelier d'architecture Pierre Hebbelinck; HBAAT: Heleen Hart, Mathieu Berteloot
FR	Museum der schönen Künste, Nantes, Stanton Williams Architects
FR	Lafayette Anticipations, Paris, OMA
FR	Théodore Gouvy Theater, Freyming-Merlebach, Dominique Coulon et associés
FR	ENSAE Paristech, Campus Paris-Saclay, Paris, CAB Architectes (Calori Azimi Botineau)
IE	St. Mary's Medieval Mile Museum, Kilkenny, McCullough Mulvin Architects
IE	14 Henrietta Street, Dublin, Shaffrey Architects
IT	Prada Hauptstandort der Produktion, Arezzo, Canali associati s.r.l.
IT	M9 Museumsbezirk, Venedig, Sauerbruch Hutton
NL	Besucherzentrum Park Vijversburg, Leeuwarden, STUDIO MAKS; Junya Ishigami Associates
NL	Musis Sacrum, Arnhem, van Dongen – Koschuch Architects and Planners
PL	Radio- und Fernseh-Abteilung der Schlesischen Universität Katowice, Katowice, BAAS arquitectura; Grupa 5 Architekci; Małecy Biuro Projektowe
PT	Kreuzfahrtterminal Lissabon, Lissabon, Carrilho da Graça
RO	Restaurierung und Sanierung des Hauptsitzes der Berufsgruppe Architekt*innen in Rumänien, Zweigstelle Bukarest, Bukarest, STARH - Birou de arhitectura (Florian & Iulia Stanciu)
RO	Occidentului 40, Bukarest, ADN Birou de Arhitectura
RS	Umbau des Museums zeitgenössischer Kunst, Belgrad, nooto; Dejan Todorović architect

SK Adaptation der ehemaligen Mlynica-Fabrik, Bratislava, GutGut

NOMINIERTER PROJEKTE MIT ÖSTERREICHISCHER BETEILIGUNG

Ebenfalls in der Ausstellung gezeigt werden die weiteren österreichischen Nominierungen.

- AT BTV Zentrale Vorarlberg und Geschäftshaus, Dornbirn, Atelier Arch. DI Rainer Köberl
- AT Austrian Embassy Bangkok, Bangkok, HOLODECK architects
- AT MED Campus Graz, Graz, Riegler Riewe Architekten ZT-Ges.m.b.H
- AT Erweiterung - Umbau und Funktionssanierung der HBLA für Tourismus St. Johann in Tirol, St. Johann in Tirol, wiesflecker architekten zt gmbh
- AT Oeconomiegebäude Josef Weiss, Dornbirn, Julia Kick Architektin
- AT Messehalle 09-12, Dornbirn, Marte.Marte Architekten
- AT P2 | Urbaner Hybrid | Stadtbibliothek Innsbruck, Innsbruck, LAAC
- AT Post am Rochus, Wien, Schenker Salvi Weber Architekten; feld72 Architekten
- AT Alpin Sport Silvretta Montafon, Schruns, Architekt Bernardo Bader ZT GmbH
- AT Basilika und Geistliches Haus, Mariazell, Feyferlik / Fritzer
- AT Wohnbau Maximilianstraße, St. Pölten, ARTEC Architekten; wup ZT GmbH; raum & kommunikation
- AT Prinzessin Veranda, Graz, Pentaplan
- AT Schule Schendlingen, Bregenz, Architekt Matthias Bär ZT GmbH; Architekt Bernd Riegger ZT GmbH; Querformat ZT GmbH
- AT Temporäres Stadtteilzentrum Reichenau, Innsbruck, ./studio3 – Institut für Experimentelle Architektur / Technische Universität Innsbruck
- IT Bildungsensemble Terenten, Terenten, feld72 Architekten

Der Presstext sowie hochauflösende und honorarfreie Pressefotos stehen auf www.azw.at/presse zum Download bereit.

Pressekontakt: Katharina Kober, +43-1-522 31 15-23, presse@azw.at

Subventionsgeber Az W:

MA18 – Geschäftsgruppe Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung

MA7 – Kulturabteilung der Stadt Wien

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Förderer des Az W:

Architecture Lounge